

Beilage zu Nr. 189 des Enzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 30. November 1889.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Verkauf von aufbereitetem Nadelholz-Stammholz (Tannen) im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Gegenstand des Verkaufs ist das in nachstehenden Losen näher bezeichnete Holz.

Die Angebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in dem Offert bezeichnet sind. Das Ausschuhholz aller Klassen ist zu 90 % des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen. Das in Prozenten und $\frac{1}{10}$ Prozenten zu gebende Gebot des Käufers drückt bezüglich der normalen Ware Einheiten des Revierpreises und zugleich bezüglich des Ausschuhholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus. Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, unterschrieben und verschlossen unter der Aufschrift:

„Gebot auf Nadelstammholz des Reviers Calmbach“

bis spätestens Montag den 9. Dezember, mittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr beim Revieramt einzureichen.

Nachmittags 4 Uhr findet auf der Revieramtskanzlei in Calmbach die Eröffnung statt, welcher die Bietenden anwohnen können.

Dem Verkauf liegen die von K. Forstdirektion für den Submissionsverkauf erlassenen Verkaufsbedingungen zu Grunde. Formulare zu Angeboten und Losverzeichnisse giebt das Revieramt Calmbach ab.

Bezüglich der Verkaufsbedingungen, sowie jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das Revieramt wenden.

Die Lose in Distrikt I. werden von Forstwächter Klein in Höfen und Reich in Calmbach,

II., III. und IV. werden von Forstwächter Eggenweiler in Calmbach

nach vorangegangener Benachrichtigung dieser Hutsdiener durch die betr. Kaufsliebhaber vorgezeigt.

Der Abfuhrtermin ist: 31. März 1890.

Das Material am Hang ist mit den bezeichneten Ausnahmen angerüdt.

Das Material auf den Ebenen ist unangerüdt.

Los-Nr.	Distrikt und Abteilung.	Nummer im Aufnahme-Register.	Stückzahl.	Langholz Revierpreise					Sägholz Revierpreise			Normal, Ausschuh	Bemerkungen.	
				20 I.	18 II.	15 III.	12 IV.	10 V.	18 I.	15 II.	12 III.			
1	Scheidholz von Distr. I Eiberg	439/42, 450/470, 489/628, 505a, 620a, 621a, 651/658, 661/677	193	42,48	39,64	27,99	43,21		0,31	27,03	6,76	10,48	N.	Nr. 450/462 mit 15,57 Fm. in Abt. 21 Pflanzgarten u. Abt. 34 Unt. Forstmeisters Gfäll; nicht angerüdt.
2	Desgleichen	678/769, 709a, 725a, 726a, 771/800, 804/831, 834a, 835/928, 877a	249	17,13	39,48	46,65	5,41	47,44	2,75	0,68	1,19	14,60	N.	Nr. 731/769 mit 29,80 Fm. in Abt. 14 Wartgrund sind nicht angerüdt.
3	Desgleichen	929/944, 946/953, 956/1012, 1016/1096, 1102/1116	178	5,10	1,63	1,13	4,06	24,12	4,66		0,20	11,63	N.	Nr. 1056 u. 1057 mit 4,94 Fm. in Abt. 51 Eyachhalde u. Nr. 1111, 1112, 1114/1116 mit 1,90 Fm. in Abt. 53 Farrenwiese sind nicht angerüdt.
4	Scheidholz von Distr. IV. Heimenhardt	146/225, 147a, 203a	81		7,00	1,13	4,69	15,32	0,75	0,36	1,87	2,43	N.	
5	Scheidholz von Distr. III. Reistern	226/270, 270a, 270b, 271/314, 321/334, 345/372, 375/407	166	5,58	1,29	3,43	3,70	29,96	2,56	1,13	2,42	6,80	N.	Nr. 398 mit 0,85 Fm. in Abt. 12 Conradsrain ist nicht angerüdt.
6	Scheidholz von Distr. II. Hengstberg	408/427	20	2,74	1,63	4,69	4,63		2,33	2,38	1,39	0,36	N.	
7	Desgl. aus Distr. IV. Heimenhardt	428/438	11				4,70		1,88		0,31		N.	



Kronik.

Deutschland.

München, 24. Nov. Die Pol. Korr. erfährt aus vatikanischer Quelle, daß die Haltung der bairischen Regierung gegenüber den klerikalen Forderungen die Stellung des Münchener Nuntius erschwere. „Gerüchtweise“ heißt es, der Papst habe die Absicht, in dieser Angelegenheit ein eigenhändiges Schreiben an den Prinzregenten zu richten. Daß die Stellung des hiesigen Nuntius gegenüber den maßlosen Treibereien der Ultramontanen keine leichte ist, liegt auf der Hand. Angesichts der bestimmten Erklärung des Prinzregenten aber, daß er sich mit der Haltung des Ministeriums Putz gegenüber den klerikalen Forderungen vollkommen in Uebereinstimmung befinde, dürfte die Intervention des Papstes zu Gunsten der klerikalen Exaltados in Bayern kaum irgend welchen Erfolg haben. Die Rechte der katholischen Kirche in Bayern sind übrigens durch die Verfassung hinlänglich geschützt und es liegt daher für den Papst überhaupt kein Anlaß vor, in dieser Beziehung irgend einen Schritt zu unternehmen, von dessen Erfolglosigkeit man in Rom ebenso überzeugt sein dürfte, wie in München.

In Durlach ist der älteste deutsche Feuerwehrmann Adam Nittershofer gestorben. Derselbe ist im Jahr 1846 der neugegründeten Feuerwehr beigetreten und hat vor 3 Jahren gelegentlich seines 40-jährigen Dienstjubiläums die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Pforzheim, 26. Novbr. Ein günstiges Urteil über die Pforzheimer Goldwaren-Industrie enthält die „Frankf. Ztg.“ Dieselbe schreibt: Ueber die Goldwaren-Industrie von Pforzheim, welche unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Zeiten sehr gelitten hatte, gehen nach dem Monatsbericht des k. k. österreich. Konsuls in Karlsruhe erfreuliche Berichte ein. Der Absatz in Goldwaren nach Deutschland war in den letzten Monaten ein sehr lebhafter, in besseren 14karätigen Stücken recht befriedigend, in billigeren Sachen, worin viel in acht Karat verlangt wird, sowie Silberschmuck und Doublewaren, ein außerordentlich großer. Da Pforzheim in der Lage ist, auch das größte Quantum zu liefern, so hat diese Nachfrage auf die gedrückten Verkaufspreise eigentlich noch gar keinen Einfluß ausgeübt, wohl aber auf die Löhne, die fast überall Erhöhungen erfahren haben, namentlich bei solchen Arbeitern, die bessere Leistungen aufzuweisen haben. Die Fabriken für Erzeugung unechter Ketten, deren einige sich am Plage befinden, sind ebenfalls vollauf beschäftigt. Der Export in besseren und couranten Goldwaren war in den vergangenen Monaten ein sehr guter, wobei Brillantsachen stark vertreten waren. Das Hauptabsatzgebiet, Buenos-Aires, hat zwar in ganz letzter Zeit mit seinen Aufträgen etwas zurückgehalten, da das hohe Goldagio störend auf das Geschäft wirkt, ebenso ist Brasilien nicht so aufnahmefähig wie in früheren Jahren; auch Italien verlangt etwas weniger, doch waren die Aufträge

im Allgemeinen sehr bedeutend und haben die betreffenden Fabriken vollauf beschäftigt. Nachdem mit dem November der Termin für überseeische Sendungen so ziemlich abgelaufen ist, so wird in diesem Geschäft etwas Ruhe eintreten. Da jedoch Pforzheim beinahe für sämtliche Länder der Erde arbeitet, so ist für diesen Winter wohl keine Aenderung in dem guten Geschäftsgange zu erwarten. Tüchtige leistungsfähige Arbeiter werden bei hohem Lohne gesucht bleiben und sind nicht leicht zu finden.

Pforzheim, 25. Nov. Am Samstag hielt Generalsekretär Dr. Heinrich Fränkel aus Weimar im Kaufm. Verein einen inhaltlich wie in rhetorischer Beziehung ganz ausgezeichneten Vortrag über Deutschtum und Slaventum. Beginnend mit der Einwanderung der Germanen und Slaven aus Asien, sowie der ebenfalls dem Stamme der Arier angehörigen griechisch-römischen Völker, verbreitete sich der Redner dann eingehend über die Deutschen und Slaven. Während die Deutschen durch die Art der Behandlung der von ihnen überwundenen Völker, so namentlich der weit verbreiteten Wenden, diese ganz aufzogen und dieselben durch die von den Deutschordensrittern und der Hanja gegründeten Ackerbau- u. Handelskolonien zur Kultur führten, die eindringenden mongolischen und tartarischen Horden, sowie die Ungarn und Türken zurückschlugen, machten sich jene wilden, barbarischen Völker in den meisten, von Slaven bewohnten Ländern festhaft und vermischten sich mit der angezessenen Bevölkerung. Mit Ausnahme Polens und eines kleinen russischen Bezirks bei Moskau treffe man nirgends mehr eine reine slavische Bevölkerung. Aus diesem Grunde dürfe man auch auf eine glückliche Zukunft des die Kultur fördernden deutschen Volkes hoffen, während die sog. slavischen Völker, welche nur die niederen Leidenschaften der Kulturvölker angenommen haben, hiezu nur geringe Aussicht hätten.

Württemberg.

Wie wir vernehmen ist von dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens die Abhaltung einer Vorlesung über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen in einer Wochenstunde für das laufende Wintersemester an dem Polytechnikum und der Baugewerkschule hier, sowie an der landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim angeordnet und der Lehrauftrag hiefür dem Dr. med. A. Zeller hier erteilt worden. (St. A.)

Stuttgart. (Werkholzlieferung.) Für die Werkstätten Cannstatt und Friedrichshafen ist eine weitere Anzahl von Werkhölzern zu beschaffen. Die Lieferungsbedingungen und das Bedarfsverzeichnis sind bei dem Sekretariat der Generaldirektion aufgelegt und werden auf Verlangen von demselben abgegeben. Lieferungsangebote sind, nachdem Menge und Einzelpreis in die Bedarfsübersicht eingesetzt sind, spätestens bis Donnerstag den 5. Dezember 1889, abends 6 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Werkholzlieferung“ versehen, bei der Generaldirektion einzureichen.

Stuttgart, 24. Nov. In Stuttgart oder Umgebung scheint die Falschmünzerei mit großem Eifer betrieben zu werden. Die Falschmünzer verlegen sich hauptsächlich auf die Herstellung falscher (kleiner) Zwanzigpfennigstücke und dürften eine größere Anzahl von Genossen haben, welche das Geld ausgeben. Die Schaffner der hiesigen Pferdebahn werden mit Vorliebe als Opfer dieser Verbrecher ausersehen, weil sie in Folge der nicht allzuhellen Beleuchtung der Wagen nach eingebrochener Dunkelheit und wegen der raschen Abgabe der Fahrkarten keine scharfe Kontrolle der empfangenen Münzen ausüben können.

Heilbronn, 23. November. Die Handels- u. Gewerbekammer hat sich nach der „N. Z.“ in ihrer letzten Sitzung auch mit der Frage der Hausiersteuer beschäftigt. Darüber bestand volle Uebereinstimmung, daß diejenigen Hausierer, welche den anjässigen Gewerbetreibenden und Detailgeschäften vorzugsweise Konkurrenz machen, im Verhältnis zu diesen bis jetzt vielfach zu nieder besteuert seien, und daß in dieser Richtung eine gerechtere Verteilung der Steuerlast stattzufinden habe. Ueber Mittel und Wege dies zu erreichen, gingen die Ansichten jedoch auseinander. Der zu demnächstiger Beratung der Abgeordnetenkammer vorliegende Gesetzentwurf betr. die Kommunalbesteuerung der Hausiergewerbe, will die Grundlage des Ertragsteuersystems, welche für die Besteuerung der Gewerbe maßgebend ist, auch für die Besteuerung der Hausiergewerbe nicht verlassen und eine Erhöhung in der Weise eintreten lassen, daß der Hausierer in der Folge neben der Spottel für den Gewerbeschein und seiner regulären bisherigen Steuer eine zu dieser in einem festbestimmten Verhältnisse stehende und für Richtwürttemberger entsprechend erhöhte Ausdehnungsabgabe zu entrichten hätte. Diese Abgabe wäre in jedem Oberamtsbezirk, auf den sich der Geschäftsbetrieb erstreckt, an die Amtsbörperschaft zu bezahlen. Die kleinen und kleinsten Betriebe mit einem Steuerkapital von unter 100 M sollen jedoch von dieser Ausdehnungsabgabe, die wohl für viele einem Hausierverbot gleichläme, befreit bleiben. Während nun ein Teil der Handelskammermitglieder für diesen Regierungs-Entwurf eintrat, war die Mehrheit der Ansicht, daß derselbe nicht weitgehend genug sei und daß sowohl in geschäftlicher als sittlicher Beziehung nur zu wünschen sei, daß durch eine entsprechend höhere Besteuerung die Zahl der Hausierer vermindert und die anjässigen Gewerbetreibenden noch mehr, als dies der Regierungsentwurf zur Folge hätte, geschützt würden.

Heidenheim, 26. Nov. Heute besuchten Direktor v. Gaupp und Regierungsrat Dr. Plaz von der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel unsere Stadt und besichtigten die Webchule und hernach die Frauenarbeitschule. — Heute früh fiel der erste Schnee.

Freudenstadt, 26. Nov. In der vergangenen Nacht ist nach starkem Sturm der erste Schnee gefallen, welcher nun alles in sein Wintergewand gehüllt.

Nr. Erscheint im Bezi

Sägholz

Distr. II Abt. 1

Distr. IV Abt. 7

zenten u zugleich direktion

mit der

bis Mon Eröffn

Klei Am

im Hirs wald I. 1871 St. b stang

Säg

In streckungs angeordn fahren in legene Vi Holzhand Ehefrau kommt d mühle in gelegene

